Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationen

■ Die Jury der katholischen Filmzentrale Kolumbiens hat anläßlich des 1er Festival internacional de cine vom 26. März bis 3. April in Cartagena dem deutschen Film «Die Brücke» von Bernhard Wicki einen Prix spécial zuerkannt. Im Februar hatte die deutsche katholische Filmliga den Film Wickis auf ihre Jahresbestliste gesetzt. Die Evangelische Filmgilde hatte ihn bereits im Oktober 1959 als besten Film des Monats erklärt.

■ In Luzern fand am 6. April die Gründungsversammlung eines interkonfessionellen christlichen Filmkreises statt. Es geht ihm in erster Linie darum, das Problem «Film und Masse» an die Hand zu nehmen. Der paritätisch zusammengesetzte Vorstand zählt zwei Damen und acht Herren. Präsident ist Dr. iur. Alphons Egli, Vizepräsident Ing. Jurij Judin.

■ In Valladolid findet vom 17. bis zum 24. April die fünfte Internationale Woche für den religiösen Film statt. Gleichzeitig werden unter Leitung von Luigi Ammanati die «Ersten internationalen katholischen Filmgespräche» durchgeführt.

■ Die «Woche des asiatischen Films» vom 19. bis zum 29. April in Frankfurt am Main will nicht ein Festival im üblichen Sinne sein. Der Film dient hier als Mittel zur Veranschaulichung der Lebensweise, der kulturellen, sozialen und politischen Struktur asiatischer Völker und Nationen. Die vorgeführten Filme sollen Ausgangspunkte für vielfältige Gespräche sein, die der Verständigung zwischen Asien und Europa dienen. — Eine, wie uns scheint, grundsätzlich sehr glückliche Konzeption einer filmkulturellen Veranstaltung!

■ Anläßlich der Arbeitstagung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken vom 25. bis zum 28. April wird der Arbeitskreis «Film» zusammen mit dem Arbeitskreis «Rundfunk und Fernsehen» tagen, um aktuelle Fragen der Bildung des Zuschauers gegenüber den modernen Massenmedien gemeinsam beraten zu können.

■ Die katholische Filmliga im Bistum Münster führt, wie in früheren Jahren, auch 1960 (22. Mai) einen «Filmsonntag» durch. Sie will damit breiteren Kreisen Verantwortung und Aufgabe im Sektor Film zum Bewußtsein bringen. Unter anderem lädt die Liga auch dieses Jahr die Leiter der Lichtspieltheater ein, am Filmsonntag einen besonderen, sehenswerten Film zu spielen.

■ Die Loyola University in Chicago wird diesen Sommer, in Zusammenarbeit mit den Adult Education Centers, einen sechswöchigen Filmkurs durchführen. Das Ziel besteht darin, Lehrkräften an Schulen und Pfarreien mehr Kompetenz für die Filmbildungsarbeit zu vermitteln.

Pickpocket III. Für Erwachsene

Produktion: Delahaye, Lux; **Verleih:** Sadfi; **Regie** und **Buch:** Robert Bresson, 1959; **Kamera:** L. H. Burel; **Musik:** J. B. Lulli;
Darsteller: P. Petit, M. Auclair, M. Presle, G. Poujouly u. a.

Türen, die sich immer nur schließen wollen, dumpfe Räume und Treppenhäuser — und Gitter, überall hemmend und einengend: das ist die «Landschaft», in der der sonderbare Held unseres Films die Existenz eines Taschendiebes lebt. Und einmal mehr ist das alles, als Werk einer seltenen filmischen Begabung, Ausdruck einer Landschaft der Seele. Michel ist der nirgends geborgene, innerlich unruhige und von zersetzender Lebensangst getriebene Typ des heutigen Menschen. Er lebt in der Masse allein, selbst der Mutter und dem Freund entfremdet. Kein Elan zu aufbauender Tat und Lebensbemeisterung. Als Pseudolösung bietet sich der Trick an. Es wird gestohlen, in Perfektion und unterbaut mit einer Theorie. Ein bedrükkendes, trauriges Leben. Mehr noch als die Angst vor der Entdeckung durch die Polizei nagt eine innere Furcht — vor der gähnenden Öde und Unfruchtbarkeit solcher Existenz — am eigenen Mark, läßt den Ausdruck in Hohlheit und die Stimme in Monotonie erstarren. Aber in dieser Wüste gibt es auch die Gnade. Nicht die Gnade des Psychologen, sondern die Gnade des Theologen. Ohne ersichtliche Disposition ist sie da, heimliche Partnerin des grauen Weges, in der Musik mitgehend, in einem Lichtstrahl auf dem Brief Jeanne's aufleuchtend. Ein Mädchen wird zu ihrer Botschafterin. Und zum Schluß bricht, hinter den äußeren Gittern, eine innere Freiheit auf: «Oh! Jeanne, pour aller jusqu'à toi, quel drôle de chemin j'avais pris!» — Unnütz, zu streiten über diesen Film. Von großem Nutzen: die Anstrengung mitvollziehender Meditation auf sich zu nehmen, mehrmals, wenn nötig. **1523**

Une fille pour l'été III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Filmsonor, Cinedis; **Verleih:** Sadfi; **Regie:** E. Molinaro, 1959;
Buch: M. Clavel, E. Molinaro; **Kamera:** J. Bourgoin; **Musik:** H. Delerue;
Darsteller: P. Petit, M. Auclair, M. Presle, G. Poujoulay u. a.

Philippe, ein junger, bereits enttäuschter und zynisch gewordener Maler, fährt an die Riviera, um bei einer befreundeten reichen Dame den Sommer zu verbringen. Er begegnet in Saint-Tropez einem Mädchen, das ihn, entgegen dem Eindruck des Milieus, tiefer interessiert. Er nimmt es mit und verbringt mit ihm die Tage am Meer. Michel, der Sohn des Hausherrn, trifft ein. Er ist ein junger Idealist, der das luxuriöse Leben der Angehörigen verabscheut und sich entschlossen hat, nach Israel auszuwandern. Einen Augenblick fesselt ihn Philippes Freundin. Diese glaubt ihrerseits, Philippe betrachte sie nur als «une fille pour l'été». Äußerlich löst sich die Spannung mit der Abreise Michels, aber das Mädchen ist zutiefst verwundet. Auf einer letzten Segelfahrt mit Philippe gibt es seiner Lebensenttäuschung in einer frenetischen Spielerei Ausdruck: das Boot kippt um, und Philippe kommt allein ans Ufer. Er sinnt dem merkwürdigen Geschöpf, von dem er in diesen Wochen nicht einmal den richtigen Namen erfahren hat, in resignierter Wehmut nach. — Molinaro hat für diese Geschichte ein bemerkenswertes Stilgefühl entwickelt: Ein innerer Rhythmus und die Einbeziehung der Landschaft lassen, zusammen mit guten Darstellerleistungen, auf etwas Bedeutendes hoffen. Indes, dieses Bedeutende erschöpft sich in der Resignation über eine Welt, in der die heiteren Tage wie Träume vorübergehen . . . Es gibt offenbar keine festen Werte, nach denen, über alle Strömungen subjektiven Erlebens hinweg, auszurichten es sich lohnte. Diese innere Orientierungslosigkeit der Gestaltung vor allem reserviert den Film einem reifen Publikum. **1524**

A. Z.
LUZERN

Appenzeller Alpenbitter

Gespritzt Ihr Apéritif

GÜBELIN
DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

LUZERN ZÜRICH GENF ST. MORITZ NEW YORK

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof Luzern, Maihofstraße 76